Linaria genistifolia (L.) MILLER seit 30 Jahren bei Großauheim

K. P. BUTTLER, Frankfurt am Main

Im August 1953 entdeckte MALENDE „auf den kalkarmen Sandflächen zwischen Groß-Krotzenburg (Kreis Hanau) und Groß-Auheim" ein Leinkraut, über das er kurz darauf im 22. Hessischen Floristischen Brief als *Linaria italica* TREV. [heute: *L. angustissima* (LOISEL.) BORBÁS] berichtete. Die Pflanze gehört indessen, was W. LUDWIG (Marburg) 1968 bei einem Besuch des Wuchsorts als erster erkannte, zu *L. genistifolia.* Dies ist der Grund für die nochmalige Behandlung, auch soll das heutige Aussehen der Population festgehalten werden.

Wird die Neugliederung der polymorphen Art durch DAVIS (1978) zugrunde gelegt, ist die bei Großauheim eingebürgerte Pflanze *L. genistifolia* subsp. *genistifolia* zuzurechnen. Bezogen auf die durchschnittliche Merkmalsausprägung innerhalb der Unterart handelt es sich um eine stark abweichende, schmal- und kleinblättrige Variante. Die bestentwickelten Blätter des mittleren Stengelbereichs sind 2,7–4,1 mm breit mit einem Längen/Breiten-Index von 6–13, sie sind einnervig oder undeutlich dreinervig. Solche Varianten kommen im ganzen Areal hin und wieder vor und sind wahrscheinlich als Zwischenformen zu *L. genistifolia* subsp. *linifolia* (BOISS.) DAVIS zu bewerten.

1981 waren etwa 50 Pflanzen vorhanden, die an der 2,5 m hohen Böschung zur Eisenbahn über 40 m verteilt waren. Das Leinkraut wächst in einem lückigen *Arrhenatherum*-Rasen, vereinzelte Begleiter sind *Carex hirta, Holcus lanatus, Oenothera biennis, Verbascum lychnitis* und *V. thapsus.* An der Oberkante der Böschung finden sich Reste von verarmter Silbergras-Flur. Gegenüber den fünfziger Jahren haben sich Größe und lokale Verteilung des Leinkraut-Areals verändert. Damals wuchsen die Pflanzen noch überwiegend oberhalb der Bahnböschung auf Sandflächen, die inzwischen mit Kiefern aufgeforstet wurden. Die Art hat sich ganz auf die Böschung selbst zurückgezogen, dort aber weiter ausgebreitet. Die Vermehrung wurde möglicherweise durch Bauarbeiten am Fuß der Böschung (Signaldrähte) begünstigt.

Fundort: (Hanau-)Großauheim, an der Bahnstrecke Hanau – Aschaffenburg 1 km südöstl. Bahnhof Großauheim, bei der Abzweigung der Querverbindung zur Strecke Hanau – Gelnhausen, Böschung auf der Nordostseite bei Bahn-Kilometer 2,9.

Kartierungsraster: **5919**/22, Rechts-/Hochwert 97700/51070. UTM MA 9749.

Belege: 22. Aug. 1953, MALENDE (FR); 4. Aug. 1956, BUTTLER (herb. BUTTLER); 11. Sept. 1968, LUDWIG (MB); 25. Sept. 1968, MALENDE (FR); 1. und 14. Juli 1969, kult. aus Samen der vorigen Aufsammlung von MALENDE (herb. BUTTLER); 15. Juli 1981, BUTTLER 27132 & LOBIN (FR, herb. BUTTLER).

Chromosomenzahl: 2 n = 12, übereinstimmend mit Zählungen anderer Autoren.

Literatur

DAVIS, P.: *Linaria.* In: Flora of Turkey **6,** 654–672, Edinburgh 1978.

MALENDE, B.: Das Italienische Leinkraut – *Linaria italica* TREV. – als Neueinwanderer in der hessischen Flora. Hess. Flor. Briefe **2** (22), 8, Offenbach a. M. 1953.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Buttler Karl Peter

Artikel/Article: Linaria genistifolia (L.) MILLER seit 30 Jahren bei Großauheim 54